

Der Islam

Arbeitsblätter zum HanisauLand-Spezial „Islam“

Thema	Der Islam – eine Religion in Deutschland
Fächer	Religion, Ethik, Geschichte, Politik
Zielgruppe	5.-7. Klasse
Materialien	1 Arbeitsblatt (Sek. I) (5 Seiten + 2 Lösungsblätter)

Hintergrund

Der Islam ist nach dem Christentum mit 4,5 Millionen Anhängerinnen und Anhängern die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland. Lebensweisen und Traditionen des Islam begegnen den Menschen auf unterschiedliche Weise, Feste und Riten prägen das Leben vieler Gläubiger.

Kompetenzerwerb

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen den Ursprung des Islam und erfahren, wie der Koran entstanden ist.
- lernen verschiedene Glaubensrichtungen des Islam kennen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen selbstständig und in Kooperation mit anderen neue Sachverhalte.
- können unterschiedliche Informationen miteinander vergleichen und daraus Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeiten.
- recherchieren im Internet gezielt nach Informationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen erkennen.
- argumentieren, welche Auswirkungen die Trennung bzw. Nichttrennung von Staat und Religion hat.



Der Islam



Aufgabe 1: Der Prophet Muhammad

Lies im HanisauLand-Spezial zum Thema „Islam“ das 1. Kapitel „Der Prophet Muhammad führt die Menschen zu Gott“. Sammle Informationen über ihn und finde heraus, was ihn aus Sicht der Musliminnen und Muslime besonders macht. Du kannst in Stichpunkten schreiben.

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/religionen/der-islam>



Aufgabe 2: Muhammads Einfluss



Der Prophet Muhammad war Analphabet, das heißt, er konnte weder lesen noch schreiben. Erkläre, warum die Menschen ihm trotzdem glaubten.



Aufgabe 3: Muhammad und Jesus

Lies in den HanisauLand-Spezials zum Thema „Islam“ und „Christentum“ jeweils die beiden 1. Kapitel. Betrachte die Personen Muhammad und Jesus und stelle sie gegenüber. Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Fülle dazu die Tabelle aus.

	Muhammad	Jesus
Was geschah seiner Mutter vor der Geburt?		
Wann hat er gelebt?		
Was hat er während seines Lebens gemacht?		
Was machten die Menschen, die ihm nicht glaubten?		
Was passierte nach seinem Tod?		



Aufgabe 4: Der Koran

Lies im HanisauLand-Spezial zum Thema „Islam“ das 4. Kapitel „Der Koran“. Beantworte die Fragen, indem du die richtige Antwort ankreuzt.

1. Wie hieß der Erzengel, der nach islamischem Glauben den Propheten Muhammad beauftragte, die Verse vorzutragen?
 Michael
 Samuel
 Gabriel
2. Der Koran wurde erst nach Muhammads Tod geschrieben und zusammengestellt. Von wem?
 Kalif Uthman
 Erzengel Gabriel
 Menschen, die zur damaligen Zeit lebten und Muhammad gekannt haben
3. Wie wird Gott im Islam genannt?
 Muhammad
 Allah
 Jesus
4. Wie nennt man die 114 Kapitel im Koran?
 Verse
 Suren
 Psalmen
5. Über welchen Zeitraum hinweg ist der Koran entstanden?
16 Jahre
23 Jahre
38 Jahre



Aufgabe 5: Die Musliminnen und Muslime kennen Jesus

Jesus kommt im Koran mehrmals vor. Notiere in Stichpunkten, wie Musliminnen und Muslime die Figur Jesus betrachten. Welchen Unterschied gibt es zum Verständnis von Christinnen und Christen und Jüdinnen und Juden über Jesus?



Aufgabe 6: Glaubensrichtungen im Islam

Wie im Christentum gibt es im Islam unterschiedliche Glaubensrichtungen: die Schiitinnen und Schiiten und Sunnitinnen und Sunnitnen.

Lies im HanisauLand-Spezial zum Thema „Islam“ das 3. Kapitel „Sunnen und Schiiten“. Stelle dar, in welchen Fragen sich die Vorgänger der Sunnen und Schiiten nicht einig waren.



Aufgabe 7: Staat und Religion

Lies im HanisauLand-Spezial zum Thema „Islam“ im 8. Kapitel „Islam und Politik in Deutschland“ den Text „Staat und Religion“. Fülle den Lückentext mithilfe der Wörter im Kasten aus!

Anders als in islamischen Staaten ist Religion in Deutschland _____.

Das bedeutet, dass jede/-r selbst _____ kann, ob sie oder er an einen

Gott glaubt oder nicht. Jede/-r entscheidet auch selbst, ob sie oder er einer

_____ angehören möchte. Das kann man in der deutschen

Verfassung, dem _____, nachlesen. In islamischen Staaten hingegen gibt

es keine klare _____ zwischen Staat und Religion. Dort orientieren sich die

staatlichen Gesetze zum Teil auch an _____ Regeln und Gesetzen.

Trennung

Grundgesetz

entscheiden

Privatsache

religiösen

Religionsgemeinschaft



Aufgabe 8: Diskussionsrunde

Diskutiert in der Klasse, welche Folgen es haben kann, wenn Staat und Religion nicht getrennt sind.



Aufgabe 1

- Gott äußerte sich nach Glauben der Musliminnen und Muslime durch den Erzengel Gabriel über einen Zeitraum von 23 Jahren und machte so seinen Willen deutlich
- Muhammad erzählte den Menschen von den Offenbarungen Gottes
- Muhammad wurde ca. 570/571 in der Stadt Mekka geboren (er starb ca. 632 in Mekka)
- sein Name bedeutet auf Deutsch „der Gepriesene“
- Muhammad gilt als Prophet, Religionsstifter und politischer Führer des Islams ...

Aufgabe 2

○ Für die Musliminnen und Muslime war genau das ein Beweis dafür, dass Muhammad ein echter Prophet gewesen ist. Denn hätte er lesen oder schreiben können, hätte er sich die Botschaften vielleicht schon vorher irgendwo anlesen können.

Aufgabe 3

	Muhammad	Jesus
Was geschah seiner Mutter vor der Geburt?	Seine Mutter Amina soll eine Offenbarung gehabt haben, dass sie mit dem besten Menschen der Welt schwanger sei.	Ein Engel kündigt der Jungfrau Maria an, dass sie den Messias gebären wird.
Wann hat er gelebt?	ca. 570-632 n.Chr.	ca. 4 v.-31n. Chr.
Was hat er während seines Lebens gemacht?	Im Alter von 40 Jahren erhielt er nach muslimischem Glauben den Auftrag „Trage vor!“ und „Lies!“, woraufhin er den Menschen vortrug, was ihm der Engel Gabriel von Gott überbrachte.	Er forderte die Menschen auf, nach dem Willen Gottes zu leben und erzählte ihnen von Gott. Nach dem christlichen Glauben tat er Wunder, heilte Kranke und betete viel.
Was machten die Menschen, die ihm nicht glaubten?	Sie beschimpften, bedrohten und verfolgten ihn, sodass M. nach Medina fliehen musste.	Sie verfolgten, verurteilten und kreuzigten ihn.
Was passierte nach seinem Tod?	Kalif Uthman schrieb ca. 10 Jahre nach seinem Tod auf, was die Menschen aus den Reden Muhammads notiert hatten. So entstand der Koran.	Es folgte Jesu Auferstehung am 3. Tag nach seinem Tod. (nach christlichem Glauben)

Aufgabe 4

- 1 Gabriel
- 2 Kalif Uthman
- 3 Allah
- 4 Suren
- 5 23 Jahre

Aufgabe 5

Die Musliminnen und Muslime glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist, sondern ein Prophet wie Muhammad. Für sie ist der Koran eine Bestätigung und Korrektur, was Gott der Menschheit über Moses, Jesus und andere von Gott mitgeteilt wurde. Die Musliminnen und Muslime verstehen ihre Religion des Islam als eine Art „Weiterentwicklung“ des Judentums und Christentums.

Aufgabe 6

Die Sunnitinnen und Sunnitnen und Schiitinnen und Schiiten stritten sich darüber, wer Nachfolger Muhammads werden sollte. Ein Nachfolger Muhammads wird von den Muslimen „Kalif“ genannt. Die Sunnitinnen und Sunnitnen wollten, dass der beste Muslim Nachfolger von Muhammad wird. Die Schiitinnen und Schiiten wollten, dass ein Verwandter sein Nachfolger wird. Sie entschieden sich deshalb für Ali, den Sohn von Muhammads Onkel Abu Talib. Bis die Sunnitinnen und Sunnitnen ihn ebenfalls als Nachfolger Muhammads akzeptierten, entschieden sie sich zuerst für drei andere „recht-geleitete“ Kalifen: Abu Bakr, Umar und Uthman.

Aufgabe 7

Anders als in islamischen Staaten ist Religion in Deutschland Privatsache. Das bedeutet, dass jede/-r selbst entscheiden kann, ob er oder sie an einen Gott glaubt oder nicht. Jede/-r entscheidet auch selbst, ob er oder sie einer Religionsgemeinschaft angehören möchte. Das kann man in der deutschen Verfassung, dem Grundgesetz nachlesen. In islamischen Staaten hingegen gibt es keine klare Trennung zwischen Staat und Religion. Dort orientieren sich die staatlichen Gesetze zum Teil auch an religiösen Regeln und Gesetzen.

Aufgabe 8

- die religiösen Gesetze („Scharia“) versteht jeder ein bisschen anders, sie lassen viel Interpretationsspielraum
- in manchen Ländern werden die Menschen gezwungen, religiös zu sein → damit werden grundlegende Rechte, die jeder Mensch haben sollte, nicht gewährt
- demokratische Grundregeln können nicht beachtet werden
- ... (individuelle Antworten möglich)